

# Neji, Waffen und der ganze Rest

## Der verrückte Alltag einer nicht ganz so unschuldigen Kunoichi

Von abgemeldet

### Kapitel 5: Und los geht es!

Irgendwo in Konohagakure krächte ein Hahn. Ein paar Kinder jagten einander durch die Stadt, verfolgt von einer mysteriösen sich bewegenden Kiste. Der Besitzer vom Ramen-Haus überlegte, wie jeden Morgen, ob er sich das Leben nehmen sollte, verschob dies jedoch auf den Abend und begrüßte mit einem gezwungenen Lächeln Naruto, welcher unschuldig nach mehr Ramen verlangte. Neji blinzelte. Neji blinzelte erneut, und als er noch ein Mal blinzelte, wurde ihm bewusst, dass er nun schon seit einer Stunde blinzeln im Bett lag. Er entschied, dass er für heute genug geblinzelt hatte und stand auf. Stöhnend versuchte er, sich an den vergangenen Abend zu erinnern, bereute es jedoch anschließend sofort. Er war Tenten nach Hause gefolgt, und dass er die ganze Zeit beobachten musste, wie sie bei jeder hektischen Bewegung zusammenzuckte, weil er sie beim Kampf etwas zu hart rangenommen hatte, machte die Sache nicht leichter. Dann wäre er um ein Haar entdeckt worden, tauschte jedoch erfolgreich den Platz mit einem Eichhörnchen, was, wie er fand, nicht gerade ein angemessener Ersatz für ihn war. Schließlich war sie, nach mehreren für Neji unbegreifbaren Umwegen, Zuhause angelangt, wo sie erst einmal duschte. Neji hatte sich selbstverständlich abgewendet und konnte sich nicht erklären, warum er plötzlich aus der Nase blutete. Nachdem Tenten dann genug Sport für ein ganzes Team getrieben hatte und anschließend ins Bett gegangen war, hatte er sich etwas näher gewagt, war jedoch zurückgesprungen, als sie sich abrupt umdrehte. Erst nach einer halben Stunde war er ihr wieder näher gekommen. Als er sie dort ruhig und ausdruckslos liegen sah, hatte er plötzlich das Gefühl, zu tief in ihre Privatsphäre einzudringen. Nachdem er ihr leise eine gute Nacht gewünscht hatte, verschwand er lautlos.

Leider hatte dieser nächtliche Umweg zur Folge, dass er wenig geschlafen hatte, und so verspürte er den Drang, eine Wagenladung Koffein einzunehmen. Selbstverständlich tat er das nicht. Konoha konnte nun wirklich keinen Drogenabhängigen Ninja gebrauchen, vor allem nun, da die Plätze für den Perversling, den Asozialen und auf die Ermordung des Bruders fixierten, den kreischenden und völlig besessenen Teenager und das auf äußerliche Schönheit fixierte Weib schon vergeben waren.

Also zwang sich Neji, unter die kalte Dusche zu steigen, und zehn qualvolle Minuten später hinauszuhüpfen. Er blickte auf die Uhr: 6.15 Uhr. Er schlang sein Frühstück

herunter und machte sich auf den Weg zum Trainingsplatz.

Trotz seiner wie immer übertriebenen Pünktlichkeit war er nicht der erste dort. Tenten hatte sich schon an die Rodung des Waldes mittels „harmloser“ Übungen mit Kunais gemacht, und als er sich hinter ihr praktisch lautlos materialisierte, konnte er sie gerade noch davon abhalten, ihm einen Hagel Wurfgeschosse ins Gesicht zu werfen, indem er nach ihren Armen griff. Als sie ihn erkannte, weiteten sich ihre Augen, dann lächelte sie entschuldigend: „Tschuldigung, Neji. Ich wollte dich wirklich nicht massakrieren. Es ist nur so, dass ich in letzter Zeit das Gefühl habe, verfolgt zu werden“.

„Ach tatsächlich? Das ist ja wirklich merkwürdig!“

„In der Tat. Übrigens, wenn du willst, darfst du meine Handgelenke jetzt loslassen, ich werde dich schon nicht umbringen“.

Neji kramte ein paar Schublade seines Gedächtnisses durch und ihm fiel ein, dass er sie noch immer festhielt. Schnell ließ er los, räusperte und fand auf einmal großes Interesse an dem Gras, das zu seinen Füßen wuchs, während Tenten plötzlich ganz hingerissen von dem Baum zu ihrer linken zu sein schien. Neji konnte es sich verkneifen, geistreiche Dinge wie: „Ähm, also... schönes Wetter, nicht?“ von sich zu geben und so zog sich das etwas peinliche Schweigen in die Länge, bis beide beschlossen, dass es das Beste sei, weiterzutrainieren. Tenten bewarf weiter irgendwelche unschuldigen Holzgewächse mit Waffen und Neji zersetzte derweil ein paar Stroh puppen in ihre Einzelteile. Anschließend trainierte er sein Byakugan und vermied es dabei bewusst, zu Tenten zu schauen, obwohl die Versuchung schon durchaus vorhanden war zu schauen... ob sie sich zufällig irgendwo verletzt hatte. Nicht, dass es dann die Mission stören würde, so etwas konnte Neji nicht zulassen. Im letzten Moment riss er sich jedoch zusammen und begann wieder, Vögelchen zu zählen. Um 9.30 Uhr hörte man ein verdächtig lautes Knacken, und Nejis schrecklicher Verdacht wurde bestätigt, als er vier Augenbrauen durch den Wald zu ihnen kommen sah. Dann erkannte er dahinter Gai und Lee. Die beiden winkten begeistert und warfen sich schließlich vor ihnen in Pose. Wieder wurde sich Neji der Schönheit des Grases an seinen Füßen bewusst, und wieder entflammte Tentens merkwürdige Leidenschaft für Bäume zu ihrer linken. Voller Eifer begann Gai seine Rede: „Meine jugendlichen Schüler, wieder einmal werden wir mit der Kraft der Liebe eine Mission beginnen, welche euren Eifer und eure Freundschaft verstärken wird. Natürlich werde ich nicht zulassen, dass eure Blüte der Jugend dadurch gefährdet wird, meine heißblütigen Schüler! Mit der Kraft der Liebe und dem Band der Freundschaft werden wir es schaffen!“ Hinter ihm glitzerte erneut ein imaginärer Sonnenuntergang, und obwohl Neji und Tenten wussten, was ihnen bevorstand, so mussten sie trotzdem darauf aufpassen, sich nicht zu übergeben, als Lee und Gai sich weinend in die Arme fielen.

„Au ja, los geht's!“ rief Tenten ohne jeglichen Enthusiasmus, und Neji nickte lustlos. Und so liefen sie los.